

Gemeinsam gegen das Vergessen kämpfen

Schüler der BBS präsentieren Ausstellung über vergessene Orte und Denkmäler im Cuxland

CUXHAVEN. Denken wir an die Denkmäler in Cuxhaven, fallen uns sofort die Hermine, das Windsemaphor an der Alten Liebe oder auch das Feuerschiff Elbe 1 ein. Aber was wissen wir eigentlich über sie?

Sinn für Geschichte stärken

Mit dieser Frage haben sich die Schüler der 11. Klasse des Beruflichen Gymnasiums Technik in den letzten Wochen auseinandergesetzt. Entstanden ist eine Plakat-

ausstellung, die noch bis **Mittwoch, 24. Januar**, in den BBS Cuxhaven zu sehen ist.

Neben den bereits genannten Denkmälern werden die Stolpersteine, das Minensucher-Ehrenmal und die Kriegsgräberstätte Ellerbruch in der Wingst vorgestellt. „Bei dem Projekt war es wichtig, das Bewusstsein für die Geschichte in und um Cuxhaven zu stärken und zu hinterfragen, welche Funktion und Bedeutung unsere Cuxhavener Denkmäler eigent-

lich für uns haben“, erklärt Geschichtslehrer Marko Schaffer. Welche weitere Wichtigkeit dieses Projekt jedoch hat, wurde den Schülern schnell klar: „Bei der Recherche haben wir gemerkt, dass Gespräche mit Zeitzeugen kaum noch möglich sind“, erzählt Rayk Westphal, der die Leitung des Projekts innerhalb seiner Klasse übernommen hat. Umso wichtiger sei es, dass sie das in die Hand nehmen. „Wir sind die Jugend und müssen dafür sorgen,

dass die Geschichten hinter den Denkmälern nicht vergessen werden und uns dafür einsetzen, dass kulturelle und historische Denkmäler auch in Zukunft gepflegt werden und erhalten bleiben“, sagt der 16-Jährige. Mit viel Fleiß und Arbeit haben sich die Schüler deswegen auf die Suche nach Informationen gemacht und jeweils zwei große Plakate für jedes Denkmal erarbeitet.

Auf denen lernt man unter anderem, dass die Pfeile des Windsemaphors die Windrichtung von Borkum und Helgoland anzeigen, die Hermine schon mehrere Namensänderungen hinter sich hat und dass es der Berliner Künstler Gunter Demnig gewesen ist, der 1996 die Stolpersteine ins Leben gerufen hat. „Wir alle haben ganz viel aus dem Projekt mitgenommen“, erzählt Rayk. Ein anderer Schüler fasst es am Beispiel der Hermine zusammen: „Das Schiff hat vielem standgehalten. Die Denkmäler zeigen uns, dass sie auch schlechte Zeiten überleben können. Sie bleiben und erinnern uns.“ (ja)

Noch bis zum 24. Januar können sich Besucher die Ausstellung „Vergessene Denkmäler im ersten Stock der BBS anschauen.



Mit ihrer Ausstellung setzt sich die 11. Klasse des Beruflichen Gymnasiums Technik für die Erhaltung vergessener Denkmäler ein.
Foto: Tiedemann